



Information zu Funktionsstörungen des Kauorgans (Cranio-Mandibuläre Dysfunktion)

Im Rahmen des Funktions-Befundes (CMD-Screening) während der Routine-Untersuchung haben wir heute bei Ihnen mehrere Anhaltspunkte für das Vorliegen einer Funktionsstörung des Kauorgans festgestellt.

Diese Funktionsstörungen können reichen von „erlernten“ schlechten Angewohnheiten wie Pressen oder Knirschen mit den Zähnen, über falsche Zahnkontakte, Muskelverspannungen im Kopf-, Nacken- und Schulterbereich, bis hin zu schmerzhaften Muskel- oder Kiefergelenkerkrankungen. Typisch für funktionelle Störungen des Kauorgans ist das Fortschreiten, also die Verschlimmerung der Symptome mit der Zeit.

Häufig können diese Störungen auch weitere Probleme an anderen Orten verursachen, die man einer Störung im Kausystem eigentlich nicht zuordnen würde. So kann aus einem eigentlich zahnmedizinischen Problem ein orthopädisches Problem resultieren, wie z.B. eine Verbiegung der Wirbelsäule (Skoliose), eine Verspannung der Nacken- und Halsmuskulatur oder gar ein Beckenschiefstand! Im Hinblick auf diese Tatsache verwundert es nicht mehr, dass auch ein bestehendes orthopädisches Problem zu einem zahnmedizinischen werden kann.

Um die genauen Ursachen einer eventuellen Funktionsstörung zu erforschen, bedarf es einer relativ aufwändigen Untersuchung, dem FUNKTIONSSTATUS. Während der Untersuchung werden zahlreiche relevante Untersuchungsparameter gesammelt und in ihrer Gesamtheit ausgewertet. Die Gesamtheit der Untersuchung liefert eine Diagnose, die Startpunkt einer funktionstherapeutischen Behandlung sein kann.

Leider werden die Kosten für den Funktionsstatus **nicht** von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen, wenngleich diese Untersuchung eine notwendige Untersuchung darstellt im Rahmen einer Versorgung mit Zahnersatz oder um schlimmere Folgen einer bestehenden Funktionsstörung zu vermeiden.

Weitere Hinweise zur Funktionsanalyse oder zur Funktionstherapie gibt es hier:

www.funktionsanalyse.de und www.funktionstherapie.de